

GRÜNE LISTE GABLITZ

AUSGABE 01

FEBRUAR 2026



GESUNDHEIT? GEHT UNS ALLE AN!

BRENNPUNKT GESUNDHEIT

Gesundheit in der Gemeinde

24/7 DEFI-VERSORGUNG

Das Experten-Interview

GRÜNE FRAGEN NACH

Neues zum Ortszentrum

WAS GABLITZ BEWEGT

Aktuelles aus dem Gemeinderat

VERKEHRSSICHERHEIT

Im Fokus: Sicherheit im Radverkehr

ZUM VORMERKEN

Grüne Veranstaltungen 2026

-  gablitz.gruene.at
-  fb.com/gruenelistegablitz
-  [tiktok @gruene.liste.gablitz](https://tiktok.com/@gruene.liste.gablitz)
-  [/grueneliste_gablitz](https://instagram.com/grueneliste_gablitz)
-  gablitz@gruene.at



*Dieses Exemplar wurde
persönlich von unserem
Team ausgetragen!*



LIEBE GABLITZERINNEN UND GABLITZER!

- Gesundheit!

Diese Zeitung befasst sich mit einem Thema, das für das Leben eines jeden Menschen zentral ist. Denn „Gesundheit ist nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts“, meinte schon Arthur Schopenhauer. Dabei setzt eine **moderne Gesundheitspolitik** auch immer mehr auf **Prävention**, die bei Jung und Alt - Gesunden und Kranken ansetzt. Tatsächlich kann aber jeder Mensch jeden Tag einen großen Beitrag zur eigenen Gesundheit leisten.

In dieser Zeitung beleuchten wir das Thema **Notarzt**, weil die Auflösung des Notarztstützpunktes die Gemüter der Region erhitzt - auch jene, deren Parteien diese Veränderung beschlossen haben (nämlich alle außer den Grünen!). Wir erklären, welche Vorteile eine **Community Nurse** für ältere Menschen hat und warum es in Gablitz leider keine gibt.

Wir führen ein Interview mit einem Gablitzer, der uns die Idee dazu lieferte, einen **24/7 zugänglichen Defibrillator** einzufordern. Und wie immer finden Sie Hinweise zu unseren zahlreichen **Veranstaltungen**, Neuigkeiten aus unseren **Gemeinderatsaktivitäten** sowie ein Update zum Thema **Ortszentrum**.

Wir freuen uns auf Ihre Anregungen, Ideen und auch Kritik! Lassen Sie uns wissen, was Gablitz beschäftigt!

Ihre/Deine
Gina Wörgötter



0677-64309374



gina.woergoetter@gruene.at



gablitz@gruene.at

NOTFALLVERSORGUNG IN GABLITZ IN GEFAHR?

Der von SchwarzRotBlauPink beschlossene „Gesundheitsplan 2040+“ in Niederösterreich wird gegenwärtig als Reform zur Effizienz- und Qualitätssteigerung präsentiert: moderner, zukunftsfähiger, besser organisiert. Doch für Gemeinden wie Gablitz bedeutet dieser Plan vor allem eines: eine gefährliche **Ausdünnung bisher wohnortnaher Versorgung – im Speziellen der Notfallversorgung. Als Ärztin halte ich die Vorgehensweise vom Land für höchst bedenklich.**

Die Region um Gablitz ist von der geplanten Schließung des Notarztstützpunktes Purkersdorf besonders massiv betroffen. In einer der am dichtesten besiedelten Regionen Niederösterreichs soll der nächstgelegene Notarztstandort künftig erst in **Neulengbach** sein – ein Standort, der zusätzlich auch für die Autobahnen A1 und A21 zuständig ist. Eine rasche notfallmedizinische Versorgung wird dadurch erschwert.

Als besonders bedenklich erscheint, dass die Ausbildung von Sanitäter:innen in Österreich im internationalen Vergleich auf einem vergleichsweise kurzen Ausbildungsmodell basiert. Der überwiegende Teil der präklinischen Versorgung wird derzeit durch freiwillige Sanitäter:innen gewährleistet, deren Ausbildung oft nur wenige Monate dauert.

Der notwendige Ausbau der Notfallsanitäterausbildung auf ein international vergleichbares Niveau wird Jahre in Anspruch nehmen. Erschwerend kommt hinzu, dass selbst das Land Niederösterreich aktuell keine gesicherte Übersicht darüber hat, wie viele Sanitäter:innen langfristig tatsächlich zur Verfügung stehen werden. Trotz all dieser Warnsignale soll der Notarztstützpunkt Purkersdorf bereits im Frühjahr 2027 geschlossen werden.

Was unsere Region zusätzlich besonders belastet: Obwohl wir nur wenige Kilometer vor der Wiener Stadtgrenze liegen, befinden wir uns notfallmedizinisch in einer paradoxen Randlage. Aufgrund der bundesländerbasierten Zuständigkeiten ist in Herznotfällen etwa nicht Wien verantwortlich, sondern das rund **50 Kilometer entfernte Klinikum St. Pölten**. Im Falle eines Herzinfarkts müsste der Notarzt zuerst aus Neulengbach anfahren und die Patientin oder den Patienten anschließend nach St. Pölten transportieren – wertvolle Zeit geht verloren.

Aus medizinischer Sicht ist diese Versorgungssituation nicht nachvollziehbar. „Best Point of Care“ bedeutet nicht nur bei einem Herznotfall die am schnellsten erreichbare, entsprechend ausgestattete Klinik. Internationale Leitlinien sind eindeutig: Vom ersten medizinischen Kontakt bis zum Herzkatheter dürfen maximal 90 Minuten vergehen. Jede zusätzliche Verzögerung erhöht das Risiko für schwere Komplikationen oder sogar den Tod. Eine bundesländerübergreifende Versorgung wäre für unsere Region – und viele andere auch – zweifellos die sinnvollste Lösung und könnte auch durch entsprechende Ausgleichszahlungen zwischen den Bundesländern ermöglicht werden. Leider gibt es aus Niederösterreich hierzu bislang keine positiven Signale. Der Gesundheitsplan 2040+ darf nicht zu einer Reform werden, die die Versorgung der Menschen schwächt, während die Bevölkerung wächst und der Bedarf steigt. **Gablitz braucht Sicherheit im Notfall – nicht längere Wege und eine Reduktion der medizinischen Infrastruktur.** Wir werden uns daher weiterhin dafür einsetzen, dass dieser Plan noch einmal aufgeschnürt und dringend nachgebessert wird.

■ DR.^{IN} BETTINA WILTOS

Gemeinsam für unseren

NOTARZT!

23. April 11:00 UHR

ZUM LANDTAG ST. PÖLTEN

- ✓ **Für unsere Region.**
- ✓ **Für unsere Gesundheit.**
- ✓ **Für unsere Sicherheit.**



**GEMEINSAM MIT ANDEREN BETROFFENEN REGIONEN
ÜBERPARTEILICHE AKTION**

GABLITZ HERZSICHER MACHEN! KEIN 24/7 VERFÜGBARER DEFI

WARUM DAS EIN PROBLEM IST

In Gablitz gibt es derzeit keinen Defibrillator, der rund um die Uhr öffentlich zugänglich ist. Das ist angesichts der geplanten Reduktion von Notarztstützpunkten durch die ÖVP-FPÖ Landesregierung – wovon auch unsere Region betroffen ist – ein ernstzunehmender Mangel!

Ich habe dazu mit **Herbert Willer, Geschäftsführer von PULS**, Verein zur Bekämpfung des plötzlichen Herztodes, gesprochen.

Gina: Herbert, du hast darauf aufmerksam gemacht, dass es in Gablitz keinen Defibrillator gibt, der rund um die Uhr öffentlich zugänglich ist. Warum ist das aus deiner Sicht so kritisch?

Herbert: Ein Herzstillstand passiert auch nachts, am Wochenende oder an Feiertagen, und nicht nur zu diversen Öffnungszeiten. Wenn in diesen Minuten kein Defi in Reichweite ist, sinken die Überlebenschancen massiv. Das ist aus meiner Sicht besonders kritisch, weil wertvolle Zeit verloren geht, obwohl ein einfach zugänglicher Defibrillator Leben retten könnte.

Gina: Stimmt, im Notfall zählt jede Sekunde! Viele Menschen sagen aber, sie würden im Ernstfall lieber auf die Rettung warten, statt selbst einen Defi zu benutzen.

Herbert: Das ist verständlich, aber problematisch. In Niederösterreich braucht die Rettung im Schnitt über sieben Minuten (lt. Notruf NÖ Stand 2024) bis zum Eintreffen. Bereits nach drei Minuten ohne ausreichende Sauerstoffversorgung kommt es zu irreversiblen neurologischen Schäden. Wichtig ist vor allem die sofortige Herzdruckmassage, um den Kreislauf aufrechtzuerhalten und in weiterer Folge der rasche Einsatz eines Defibrillators.

Gina: Die Angst, etwas falsch zu machen, hält viele zurück.

Herbert: Diese Angst ist unbegründet. Man kann mit einem Laien-Defibrillator nichts falsch machen. Das Gerät gibt klare Anweisungen und führt Schritt für Schritt durch den Notfall. Auch bei der Herzdruckmassage kann man nichts falsch machen – **falsch**

ist nur, nichts zu tun. Jede sofort begonnene Maßnahme erhöht die Überlebenschancen deutlich.

Gina: Würden mehr Erste-Hilfe-Kurse helfen, diese Hemmschwelle abzubauen?

Herbert: Absolut. Schulungen in Gablitz sind bereits in Planung. Gleichzeitig braucht es aber dringend jederzeit öffentlich zugängliche Defibrillatoren – und die Information, wo sie sich befinden.

Gina: Gerade vor dem Hintergrund der geplanten Reduktion von Notarztstützpunkten ist das ein brisantes Thema.

Herbert: Genau. Wenn professionelle Hilfe länger braucht, muss die Erstversorgung vor Ort funktionieren. Das rettet Leben – und verhindert schwere Folgeschäden.

Gina: Danke für das informative Gespräch und deinen Einsatz!

Das Interview mit Herbert Willer führte Gina Wörgötter.



Gemeinsam gegen den
plötzlichen Herztod

FÜR DAS INTERVIEW DANKEN WIR HERRN

HERBERT WILLER, GESCHÄFTSFÜHRER VON PULS

SELBSTBESTIMMT IM ALTER: GEMEINDEPFLEGER:IN FÜR GABLITZ!

Kennen Sie auch ältere Menschen, die etwa nach einem Spitalsaufenthalt nicht gut betreut sind? Menschen, die eigentlich Hilfe brauchen, aber nicht wissen, an wen sie sich wenden sollen? Mir begegnen in meinem beruflichen Alltag sehr oft Probleme, für die es eine einfache, kostengünstige Lösung gäbe:

Eine **Community Nurse** ist eine Art Gemeindepfleger:in - eine in anderen Ländern längst etablierte Institution, die präventiv arbeitet.

Eine solche **Gemeindepfleger:in** sucht Menschen ab dem **75. Lebensjahr aktiv auf, um zu sehen, wie es um ihren Gesundheits- und Pflegezustand steht.** Wenn Bedarf gegeben ist, versucht sie

die Versorgung sicherzustellen: Sie organisiert also je nach Bedarf Heimhilfe, Hauskrankenpflege, einen Platz in einem Tageszentrum oder kümmert sich um die passende Versorgung.

Ziel ist es, „die Gesundheitskompetenz zu stärken und somit den Verbleib älterer Menschen im eigenen Zuhause so lange wie möglich zu gewährleisten.“

Einzelne Arbeitstreffen im Rahmen der Gesunden Gemeinde zeigen, dass derzeit nicht alle Personengruppen erreicht werden können. Viele Menschen leben sehr zurückgezogen, wollen fremde Hilfe nur im Notfall in Anspruch nehmen oder wissen schlichtweg nicht, an wen sie sich wenden

können. Andere sind aufgrund ihrer Erkrankungen (Depression, Demenz usw.) nicht in der Lage, sich oder ihren Angehörigen Hilfe zu organisieren. Momentan ist es schwer, diese Menschen überhaupt zu erreichen.

Auf lange Sicht kann eine Community Nurse sowohl dem Einzelnen als auch dem Gesundheitswesen durch seinen präventiven Ansatz viel Geld sparen.

In Neulengbach wurde diese kostenlose EU-Initiative und Chance ergriffen, in Gablitz unser Vorschlag dafür leider blockiert. Schade eigentlich, oder?

■ **GINA WÖRGÖTTER**

FOOD COOP WIENERWALD GESUNDES ESSEN FÜR ALLE!

Interesse an gesunden Lebensmitteln aus der Region in Bio-Qualität? Wir von der Food Coop Wienerwald sind eine Einkaufs-GEMEINSCHAFT. Wir unterstützen kleine, landwirtschaftliche Betriebe aus der Umgebung - statt großer Konzerne! Echtes Tierwohl liegt uns genauso am Herzen wie gesunde Böden. Wir vermeiden Verpackung, so gut es geht, und halten Transportwege so gering wie möglich.

Wer bei uns mitmachen will, kann gern einen unverbindlichen Schnuppermonat machen - einfach zu einem monatlichen Brunch kommen oder ein Mail an: foodcoop-wienerwald@talentetauschkreis.at Der Zugang und die Abholung der Lebensmittel ist für Mitglieder 24/7 möglich.



**FOOD COOP
WIENERWALD.COM**

online
bestellen
~
jederzeit
abholen

**DIREKTE AB-HOF-BESTELLUNG
NACHHALTIG & REGIONAL
GROSSES SORTIMENT**

www.foodcoopwienerwald.com | Kaiser Josef Straße 10, 3002 Purkersdorf



LAUFEN VERBINDET GESUNDHEIT IN BEWEGUNG FÜR ALLE GENERATIONEN

Gesundheit beginnt oft mit einem einfachen Schritt – oder besser gesagt: mit vielen kleinen Laufschritten. Laufen zählt zu den natürlichsten Bewegungsformen des Menschen und ist zugleich ein wahres Multitalent für Körper, Geist und Gemeinschaft. Gerade in Zeiten, in denen Bewegung im Alltag oft zu kurz kommt und mentale Gesundheit – besonders bei Kindern und Jugendlichen – ein großes Thema ist, gewinnt das gemeinsame Laufen eine besondere Bedeutung.

Für Kinder ist Laufen eine ganz ursprüngliche Art der Bewegung. Sie laufen aus Freude, aus Neugier und aus Bewegungsdrang – ganz ohne Leistungsdruck. Studien zeigen, dass regelmäßige Bewegung wie Laufen das Immunsystem stärkt, den Knochenaufbau fördert und die kardiorespiratorische Fitness verbessert. Gleichzeitig werden Koordination und Körpergefühl gefördert. Kurz gesagt: Laufen tut

Kindern einfach gut – und sie tun es meist mit Begeisterung.

Doch Laufen wirkt weit über den Körper hinaus. Als Ausdauersport verbessert es nachweislich die Konzentrationsfähigkeit, hebt die Stimmung und fördert sogar die Neubildung von Nervenzellen und Synapsen im Gehirn. Bewegung an der frischen Luft ist damit ein wirksames Mittel gegen Stress, innere Unruhe und mentale Belastungen – Themen, die gerade heute viele Menschen jeden Alters betreffen.

Besonders wertvoll wird Laufen, wenn es gemeinsam passiert. Generationenübergreifender Sport verbindet: Kinder, Eltern, Großeltern – alle bewegen sich gemeinsam, teilen ein Erlebnis und begegnen einander auf Augenhöhe. Beim gemeinsamen Laufen zählt nicht die Zeit, sondern das Miteinander. Es entstehen Gespräche, Lachen, gegenseitige Motivation – und das

Gefühl, Teil einer Gemeinschaft zu sein. Sport kann Menschen verbinden, Brücken schlagen und soziale Nähe schaffen.

In Gablitz liegen die besten Voraussetzungen dafür vor der Haustür. Als Wienerwald-Gemeinde ist Gablitz eingebettet in eine einzigartige Naturlandschaft, die zur Bewegung im Freien einlädt. Waldwege, Wiesen und frische Luft machen das Laufen nicht nur gesund, sondern auch zu einem echten Naturerlebnis. Bewegung wird so zum Genuss – für Körper und Seele.

■ **CLARISSA
FRIEDRICHKEIT-MIKO**

SAVE THE DATE

Am 1. Mai 2026 ist es wieder so weit: wie bereits 2025 veranstalten wir den „WIR LAUF“, einen Familienlauf für den guten Zweck, denn der gesamte Erlös wird an die YoungCaritas gespendet. **Ziel des Laufs ist es, Freude an der Bewegung zu vermitteln, Gemeinschaft zu erleben und dabei auch noch Gutes zu tun.**

Beim ‚Wir‘-Lauf sind alle Familien mit kleinen wie großen Kindern eingeladen, gemeinsam teilzunehmen, sich ein bisschen zu bewegen und Spaß am Laufen zu entwickeln. Jeweils ein Kind und eine erwachsene Bezugsperson laufen gemeinsam – Hand in Hand ins Ziel! Genauere Details folgen noch.

Laufen für die Gesundheit, für die Gemeinschaft und für den guten Zweck – der WIR LAUF zeigt, wie einfach es sein kann, all das zu verbinden.



© Clarissa Friedrichkeit-Miko



KLIMAKRISE: AUSWIRKUNGEN AUF DIE PSYCHE

Die Klimakrise wird zunehmend als sehr ernste gesundheitliche Krise wahrgenommen. Besonders problematisch sind Temperaturanstiege und Extremwetterereignisse, aber auch die Zunahme von Sorgen um die Zukunft.

Welche Probleme sind durch den Temperaturanstieg zu erwarten?

Infolge der Hitze führen an sich normale Anpassungsprozesse zu körperlichen und seelischen Veränderungen. Ein gutes Beispiel ist der Serotoninstoffwechsel im Gehirn, der bei starker Hitze in wichtigen Hirnregionen sinkt. Die Folge sind vermehrte Reizbarkeit, Aggressivität sowie Schlafprobleme. Es wird häufiger zum Entstehen von Depression kommen. Der im Sommer durch vermehrtes Tageslicht positive Effekt auf unsere Psyche wird durch starke Hitze wieder zunichtegemacht.

Welche Probleme sind durch Extremwetterereignisse zu erwarten?

Extremwetterereignisse belasten stark, da sie zu einem Gefühl des totalen Kontrollverlusts führen. Die eigene Welt wird als nicht mehr sicher erlebt. Starke Emotionen wie Angst und Ohnmacht sind überwältigend. Heftig sind auch materielle Verluste und Verluste von Gegenständen mit großem ideellen Wert. Die Folgen dieser

Erlebnisse können weit reichen und zur Entstehung einer posttraumatischen Belastungsstörung führen.

Welche Probleme sind durch Sorgen um die Zukunft zu erwarten?

Immer mehr Verbreitung in medizinischen Fachkreisen findet der Begriff der „Klimaangst“. Darunter versteht man Sorgen, Ängste und Stressreaktionen im Zusammenhang mit dem Klimawandel und seinen Folgen. Die Klimaangst ist keine Erkrankung, jedoch eine Reaktion auf die reale Bedrohung durch den Klimawandel. Psychiatrische Folgen der Klimaangst können aber sehr weit reichen und zum Beispiel zu Depression, Schlafstörung und zu einer Verhaltensänderung im Umgang mit Substanzen, wie zum Beispiel einem vermehrten Alkohol- und Drogenmissbrauch führen.

Was kann man angesichts dieser Situation tun?

Ganz wichtig sind hier natürlich alle Bestrebungen, den Klimawandel aufzuhalten und zu verlangsamen. Darüber hinaus sollte es aber auch ein großes Ziel sein, dass psychische Erkrankungen als Folge des Klimawandels gar nicht erst auftreten. Daher sollte lange vor dem Ausbrechen einer psychischen Erkrankung an der Stärkung jedes Einzelnen in der Gesellschaft

gearbeitet werden. Oder anders formuliert: Wie verbessert man die psychische Widerstandskraft in unserer Gesellschaft?

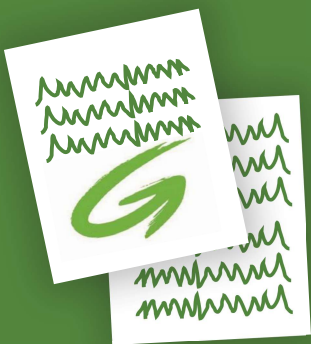
Allgemeine und psychische Gesundheitskompetenz sind hier wichtige Beiträge zur Prävention psychischer Erkrankungen und zur Förderung psychischer Gesundheit. Je mehr Gesundheitskompetenzen vorhanden sind, umso leichter kommen Menschen mit Belastungen und Stress zurecht und umso seltener entstehen psychische Erkrankungen.

Ein Ausbau der Versorgung im psychologischen, psychotherapeutischen und psychiatrischen Bereich in den nächsten Jahren ist ein ebenso wertvoller Beitrag zur Prävention psychischer Erkrankungen und unterstützt auch Betroffene.

Last but not least muss noch gesagt werden: Menschen fühlen sich immer dann psychisch stabiler, wenn sie selbst etwas bewirken können! Dazu zählt ein klimafreundliches Verhalten im Alltag, sich lokal bei Initiativen zu engagieren und mit anderen aktiv zu werden, was wir bei der GRÜNEN Liste Gablitz regelmäßig bei verschiedenen Aktionen in der Gruppe tun.

■ DR.^{IN} HADYA
NASSAN-AGHA-SCHROLL





KURZINFOS AUS GABLITZ



Gesundheitsversorgung sichern

Beim Landtag in St. Pölten wurde wiederholt mit stillen Protestkundgebungen auf gefährliche Einsparungen im Gesundheitswesen aufmerksam gemacht. Auch Vertreter:innen aus Gablitz beteiligten sich daran. Kritisiert wurde insbesondere die mögliche Schließung des Notarztstandorts Purkersdorf. Einsparungen im Gesundheitsbereich brauchen gleichwertige Alternativen, ausreichend Fachpersonal und tragfähige Konzepte, keine Scheinlösungen – Gesundheit darf kein Luxus sein.



Leistbares Wohnen bleibt Thema

Bereits im vergangenen Jahr wurde im Gemeinderat über die Zukunft der letzten Gablitzer Gemeindewohnungen diskutiert. Hintergrund ist, dass diese Sozialwohnungen derart vernachlässigt worden sind, dass das Gebäude nun abgerissen werden muss. Als GRÜNE Liste Gablitz haben wir letztes Jahr noch einen vorschnellen Beschluss zur Vergabe des Grundstücks an einen neuen Bauträger aufgehoben, da es kein Konzept gab, wie man den Verlust der Gemeindewohnungen ausgleichen will. Seither wurde nun immerhin das geplante Neubauprojekt näher vorgestellt sowie erste Möglichkeiten neuer Unterstützungsmodelle diskutiert. Für uns ist klar: Die Gemeinde darf Menschen angesichts hoher Wohnkosten nicht alleine lassen.



Bauen mit Maß: Neue Regeln

In der letzten Gemeinderatssitzung wurden Änderungen der Bebauungsregeln beschlossen, um sehr große und ortsuntypische Neubauten künftig stärker einzudämmen – das Ortszentrum ist davon leider ausgenommen. Gleichzeitig begannen erste Gespräche über die Umsetzung einer langjährigen Grünen Forderung: der stärkeren Begrenzung von Bodenversiegelung. Ziel ist es, unnötige Versiegelung einzudämmen und das naturreiche Ortsbild zu erhalten. Erste Gespräche lassen erkennen, dass weitere Schritte in diese Richtung möglich sind.



Beschleunigung der Busse

Unsere Gespräche mit den NÖ Verkehrsbetrieben zeigen erste Erfolge: Um die Fahrzeit der Busse von Gablitz nach Wien (und zurück) zu reduzieren, gibt es aktuell immer konkretere und sehr erfreuliche Überlegungen gemeinsam mit dem Land und der Stadt Purkersdorf. Überlegt wird, dass die Linie 451 künftig ohne die Schleife durch Purkersdorf geführt wird und eventuell auch in Wien einige redundante Stationen wegfallen, um so deutlich schneller als Expressbus nach Hütteldorf zu gelangen. Die Schleife durch Purkersdorf würde dann eine andere Buslinie übernehmen. Da das Gesamtkonzept mit den Bautätigkeiten beim Bahnhof Unterpurkersdorf zusammenhängt, ist aber noch etwas Geduld nötig.



VON NOTARZTVERSORGUNG ÜBER LEISTBARES WOHNEN BIS ZUM BODENSCHUTZ

Ein neues Jahr ist angebrochen: die Gemeindepolitik steht dabei nicht still. Im Folgenden ein kurzer und bündiger Überblick über die aktuellen Themen in Gablitz - und was wir unternehmen.



Demokratiebildung: Schüler:innenparlament

Im Rahmen der Budgetbeschlüsse wurde bekannt, dass Mittel für die Demokratiebildung gekürzt werden. Betroffen ist das Schüler:innenparlament, das jungen Menschen politische Mitbestimmung und demokratische Prozesse näherbringt und ihnen die Möglichkeit gibt, eigene Ideen in den Gemeinderat einzubringen. Tatsächlich wurde diese Kürzung im Gemeinderat von Seiten der ÖVP nicht transparent gemacht, sondern wohl bewusst nicht erwähnt. Bei der Demokratie zu sparen, halten wir definitiv für den falschen Weg.



Sportplatz Hauersteigstraße

Am Sportplatz in der Hauersteigstraße entsteht immer wieder Handlungsbedarf – etwa durch Abnutzung, Pflege der Wiese oder kleinere Schäden. Die Idee, Eltern der spielenden Jugendlichen bei der Instandhaltung aktiv einzubinden, wurde von einem Elternteil an uns herangetragen und von uns im zuständigen Ausschuss eingebracht. Eltern, die ebenfalls Interesse haben, sich einzubringen und mitzuhelfen, sind herzlich eingeladen, sich zu melden.



Neue Hundewiese

Mit dem kürzlichen Beschluss des Pachtvertrags wurde die Grundlage für die neue Hundewiese in Gablitz geschaffen – eine langjährige Forderung mehrerer Parteien. Wie von uns gewünscht, wurden schlussendlich auch Spiel- und Agilityelemente für die Hunde als Ergänzung vorgesehen. Kritisch sehen wir aber, dass der Zaun für große Hunde eher niedrig ausfällt. Dennoch ist die Hundewiese ein lang erwarteter Schritt für viele Hundebesitzer:innen im Ort.



Mehr Sicherheit für Fußgänger:innen

Die Verbreiterung des Gehsteigs in der Hauersteigstraße ist nach mehrfachen Drängen von uns GRÜNEN endlich Realität. Auch wenn sich der Gehweg nur ein Stück verbreitert hat, bedeutet die Maßnahme dennoch eine spürbare Verbesserung – insbesondere für Kinder, ältere Menschen sowie Personen mit Rollstuhl oder Kinderwagen.



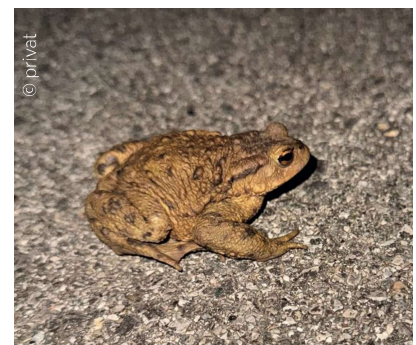
ACHTUNG, AMPHIBIEN WANDERN!

Mit den ersten milden und feuchten Nächten des Jahres (meist im Februar) beginnen in Gablitz wieder die jährlichen Wanderungen von Kröten, Fröschen und anderen Amphibien zu ihren Laichgewässern. Dabei müssen viele der Tiere stark befahrene Straßen überqueren und sind besonders gefährdet.

Ein häufig unterschätztes Problem ist dabei nicht das direkte Überfahren, sondern die zu hohe Fahrgeschwindigkeit: Der entstehende Luftdruck kann

für die Tiere tödlich sein. Besonders in der Dämmerung sowie in den Abend- und Nachtstunden können erhöhte Aufmerksamkeit und langsames Fahren daher Leben retten! Direkt helfen kann man auch, indem man Amphibien mit Handschuhen vorsichtig über die Straße oder zu nahegelegenen Gewässern bringt.

■ **FLORIAN LADENSTEIN**



DIE GRÜNE LISTE FRAGT NACH AKTUELLE INFORMATIONEN ZUM ORTSZENTRUM

Erinnern Sie sich noch? Die Gemeinde (also die ÖVP) hat 2017 ein neues Raumordnungskonzept beschlossen und dadurch das Ortszentrum für die massive Verbauung freigegeben.

Damals wurde vieles versprochen: In den Bürger:innenversammlungen fanden zahlreiche geäußerte Ideen die Zustimmung des Bürgermeisters. Ballsaal: Ja, gerne! Sportgeräte: Super Idee, aber dann oberhalb des Ballsaals! Begrünte Fassade und Dach: Aber sicher! Und so weiter ...

2018 wurden dann den ÖBf und dem Kloster schon sehr viel geringere Raumordnungsvertragspunkte vorgeschrieben. Also einen kleinen Gemeinderatssaal, einen Raum für das Heimatmuseum und bitte, bitte einen Platz, auf dem man die Adventhütten hinstellen kann. Trotzdem war es eines der wichtigsten Versprechen der ÖVP, dass im Zentrum nach der Gemeinderatswahl 2020 alles super wird.

Und danach? Die Bundesforste haben ihre Häuser gebaut, aber die Gemeindeforderungen sind ja an die Klostergebäude gebunden. Die vor der Wahl so oft präsentierten Pläne und Modelle waren aber nach der Wahl Geschichte. Die Firma des Klosters zog sich zurück und plötzlich war niemand mehr da, der dort die Gebäude und Gemeinderäume errichten wollte. Bis eben vor der nächsten Gemeinderatswahl 2025 und vor der Wahlwiederholung gab es dann sogar im Amtsblatt das Foto eines neuen Modells von der Genossenschaft Alpenland. Seither wurde es jedoch wieder still um das Projekt, auch als Gemeinderät:innen hatten wir weder das Modell noch andere offizielle Informationen erhalten.

Und auch Nachfragen bei Alpenland zeigten, dass es noch lange dauern wird, bis es zu einem Bau der Gemeinderäume kommen wird.

Deshalb haben wir GRÜNE in der Gemeinderatssitzung im Dezember in einem Antrag nachgefragt, wie die Situation jetzt wirklich aussieht. Denn aufgrund unserer Zugewinne bei der letzten Wahl ist es uns nun möglich, Anträge bei Gemeinderatssitzungen einzubringen - und dadurch Antworten für die Gablitzer Bevölkerung zu den brennenden Themen einzuholen. Dadurch musste Bürgermeister Cech zur aktuellen Situation Stellung nehmen.

Schnell wurde klar, dass das vom Bürgermeister verbreitete und beworbene Modell schon seit einigen Monaten vollkommen überholt ist, da es vom Gestaltungsbeirat abgelehnt wurde. Die Genossenschaft habe nun vorerst auch nur einen Gebäudeteil mit 40 Wohnungen eingereicht. Die anderen Gebäudeteile sind noch ausständig, wobei diese auch

bis zum Frühling eingereicht sein sollten. Da die Genossenschaft ein Privatunternehmen ist, wird die Gemeinde laut Bürgermeister keinen Einfluss auf die Gestaltung nehmen. Allerdings habe die Genossenschaft bereits gesagt, dass der **Gemeindesaal** nicht in die neuen Gebäude eingebaut wird, sondern als Einzelgebäude am Hauptplatz stehen soll - wodurch sich auch die Frage stellt, welchen Umfang also unser neuer Dorfplatz schlussendlich haben wird. Übrigens auch der einzige Teil der Pläne, zu dem die Öffentlichkeit und der Gemeinderat betreffend der Gestaltung befragt werden sollen. Eine Bürger:inneninformation wird es jedoch erst wieder geben, wenn die Pläne tatsächlich vorliegen.

Wir würden uns in Zukunft eine transparentere und gleichsam behutsamere Kommunikation erwarten: Damit sowohl die Bevölkerung als auch der Gemeinderat wirklich weiß, was beim Ortszentrum Sache ist.

■ DI GOTTFRIED LAMERS



VERKEHRSSICHERHEIT: EIN WICHTIGES THEMA FÜR ALLE!

Vor einigen Wochen verunglückte in Pressbaum eine junge Mutter beim Radfahren tödlich. Mich schockierte diese Nachricht, zumal ich selbst viele Alltagswege mit dem E-Bike bewältige und dort oft auch beruflich unterwegs bin. Es ist sehr traurig, wenn erst jemand sein Leben lassen muss, damit ein Problem angegangen wird, auf das schon jahrelang mehrfach hingewiesen wurde!

Seit diesem Unfall fahre ich etwas weniger und mit einem sehr unguuten Gefühl Rad, weil das Radfahren bei uns oft sehr gefährlich ist. Das müsste nicht so sein: Wir als Grüne und einige private Initiativen haben bereits zahlreiche Vorschläge geliefert, wie die Radwege in unseren Gemeinden sicherer gestaltet werden könnten. Dadurch würden noch mehr Menschen ihren Alltag mit dem Rad bewältigen können, die Bewegung würde so einen Teil des Tages ausmachen und zur Gesundheit beitragen!

Gemeinsam im Einsatz für mehr Sicherheit!

Es gibt in unserer Gegend einige **Radlobby-Gruppen**, die sich für bessere Radwege einsetzen und regelmäßig Stammtische veranstalten. Derzeit läuft auch eine **Petition für bessere Radwege** die Sie hier unterzeichnen können:



Um mehr Aufmerksamkeit für die Notwendigkeit von sicheren Radwegen zu generieren, veranstaltet die Radlobby auch regelmäßig Events. Die **Kidical Mass** ist eine solche überparteiliche Initiative, die gemeinsame Fahrradtouren für Familien organi-

siert, um auf die Bedeutung von sicheren Radwegen, besonders für unsere Kinder, hinzuweisen. Auch bei uns im Wienerwald finden seit einigen Jahren regelmäßige Kidical Mass - Demos statt!

■ **GINA WÖRGÖTTER**

**31
MAI**



Die nächste Kidical Mass führt vom Hauptplatz Purkersdorf sogar wieder nach Gablitz - save the date!

31. Mai (Treffpunkt 13:45 Uhr am Hauptplatz Purkersdorf, Abfahrt um 14:00 Uhr)!

Sicher Radfahren in Pressbaum: **JETZT!**



Aktuelle Situation: Lebensgefahr!

Der alte Mehrzweckstreifen ist durch Schäden, Schlaglöcher und parkende Autos extrem gefährlich.



Tödlicher Unfall zeigt Dringlichkeit

Ein tödlicher Unfall beweist schmerzhaft, dass keine Zeit mehr für Verzögerungen bleibt.



Unsere Forderung: Getrennter Radweg

Wir fordern einen baulich getrennten, erhöhten Radweg, um das Leben von Radfahrenden zu schützen.



Ein Gewinn für Alle

Mehr Sicherheit für Radfahrende, weniger Stress für Autofahrende und eine Verbesserung für den Fußverkehr.

Grafik: Radlobby



Wir suchen noch ehrenamtliche Unterstützung!

Du hast im Monat 2 x 3 Stunden Zeit, um unser Team als Fahrer*In oder am Telefon zu unterstützen?

Interesse?

Dann nimm mit uns Kontakt unter 0664 926 9212 auf.

Details unter www.eh-mobil.at

GEMEINSAM IM EINSATZ FÜR NATUR UND ORTSBILD

In Gablitz wird der Einsatz für Natur, Klima und ein lebenswertes Ortsbild das ganze Jahr über aktiv gelebt. Ob Pflege öffentlicher Grünflächen, neue Baumpflanzungen oder Naturschutzeinsätze – viele Maßnahmen tragen dazu bei, die ökologische Vielfalt zu stärken:

Grünflächen beleben

Mit den Grünflächen-Paten-schaften übernehmen engagierte Bürger:innen gemeinsam mit der Gemeinde Verantwortung für öffentliche Flächen. Nachdem wir nicht nur andere bitten, sondern auch selbst anpacken, pflegen wir als GRÜNE ebenfalls bereits seit einiger Zeit eine Fläche an der B1. Demnächst wird man dort auch die vielen bunten Frühlingsboten erblicken, die wir im vergangenen Herbst eingegraben haben. Das Besondere an unserer Fläche: Wir setzen fast ausschließlich auf heimische Pflanzen, wie Kartäusernelke, Wiesensalbei, Habichtskraut oder Kuhschelle – denn diese sind doppelt gut für die Natur.

Bäume für morgen

Mit gezielten Pflanzungen wurden im vergangenen Herbst in mehreren Ortsteilen neue grüne Akzente gesetzt. Unter meiner Koordination wurden nicht nur neue Bäume gepflanzt, sondern auch heimische Sträucher sowie Obstgehölze ergänzt – bewusst auch in Straßen, die bisher noch kaum begrünt waren.

Gerade im Siedlungsraum leisten solche Pflanzungen einen mehrfachen Beitrag: Sie spenden künftig Schatten, verbessern das Mikroklima, bieten Lebensraum und Nahrung für Tiere und werten gleichzeitig das Ortsbild auf. Mit dem Fokus auf heimische Arten

entsteht so Schritt für Schritt mehr ökologische Vielfalt – ein Gewinn für Mensch und Natur, heute und in Zukunft.

Natur gemeinsam schützen

Der Schutz der heimischen Natur endet nicht beim Pflanzen, sondern braucht auch regelmäßige Pflege. Deshalb wird es auch 2026 wieder Naturschutzeinsätze der Gemeinde geben, bei denen invasive schädliche Pflanzen entfernt werden. Sie verdrängen heimische Arten und beeinträchtigen wertvolle Lebensräume.

Je mehr Menschen mithelfen, desto größer ist der gemeinsame Erfolg. Schon mit wenigen Stunden lässt sich viel bewirken! Treffpunkt ist voraussichtlich der untere Parkplatz beim Ärztezentrum. Die Termine sind:

- 25. April, 9:00 Uhr
- 30. Mai, 9:00 Uhr
- 27. Juni, 8:00 Uhr
- 25. Juli, 8:00 Uhr
- 29. August, 8:00 Uhr
- 26. September, 9:00 Uhr

Wer mithelfen möchte, kann sich gerne per E-Mail unter florian.ladenstein@outlook.com oder unter der Nummer 0699/15024225 melden.

■ FLORIAN LADENSTEIN



© privat



© privat



© privat



© privat

ANGEKOMMEN IN GABLITZ

ERINNERUNGEN EINER „ZUAGRASTEN“

Mitte November ging es im Erzählcafé um das Motto **Willkommen in Gablitz!?. Ich war eine der drei eingeladenen „Zuagrasten“, die von Erlebnissen in ihren ersten Jahren in Gablitz erzählen durften.** An einem neuen Ort anzukommen ist nicht immer leicht. Manche Erfahrungen sind irritierend, man weiß nicht, ob man willkommen ist. Andere Erfahrungen sind wichtig und gut und helfen, sich zuhause fühlen.

Besonders gut erinnere ich mich noch an ein Gespräch, das sich im Dorfcabé zugetragen hat. Nachdem ich die Kinder in die Schule gebracht hatte, ging ich auf Kaffee und Kipferl. Die meisten Plätze waren besetzt. Ich fragte ein älteres Paar, ob ich mich zu ihnen an den Tisch setzen dürfe. Freundlich hieß man mich willkommen und ein Gespräch begann. Die an mich gerichtete Einstiegsfrage lautete: „Sind Sie Alt-Gablitzerin oder Neu-Gablitzerin?“

Als ich diese Frage beim Erzählcafé berichtete, ging ein Raunen durch die Zuhörerschaft. Einige konnten wohl nachvollziehen, wie ich mich bei dieser Frage gewundert hatte. Und wie ist diese Frage überhaupt zu beantworten?

Zum Zeitpunkt unseres Gesprächs lebte ich sicherlich schon 7 oder 8 Jahre in Gablitz. Das reichte wohl nicht, um als Alt-Gablitzerin zu gelten. In den ersten Wochen und Monaten hatte ich natürlich das Gefühl, „neu“ in Gablitz zu leben. Mit der Zeit erweiterte sich vor allem über meine Kinder der Freundeskreis. Ich erlebte Offenheit und Gastfreundschaft und hatte das Gefühl, mit meiner Familie hier zu Hause zu sein.

Aber mir war rasch klar, dass mein Gesprächspartner und

seine Gattin wohl schon lange, vielleicht schon immer, in Gablitz lebten. Denn ich glaube, dass die Frage „Sind Sie neu oder leben Sie schon lange hier?“ meist von den Alteingesessenen gefragt wird. Also antwortete ich: „Ich bin Neu-Gablitzerin.“ Sein Interesse war geweckt und so ließ die nächste Frage nicht lange auf sich warten: „Und von woher sind Sie nach Gablitz gezogen?“ Ich antwortete: „Aus Wien.“ Daraufhin wollte der Herr noch wissen, wie man als Wienerin denn auf Gablitz kommt. „Ich habe einen Gablitzer geheiratet“, war die Erklärung. Mein Gesprächspartner wollte nun den Namen meines Mannes wissen, um sich umgehend zu wundern, warum er meinen Mann nicht kannte, obwohl dieser laut meinen Angaben Gablitzer war. Der Herr setzte voraus, dass er alle Gablitzer kannte.

Ich plauderte dann noch länger mit den beiden. Es ging nicht mehr darum, ob man nun alt oder neu in Gablitz war. Es ging um andere Themen.

Mein Fazit aus diesem Gespräch:

Dass mich der Herr angesprochen hat, freute mich und war nicht selbstverständlich. Er ist auf mich zugegangen und hat sich für mich interessiert. Über die Einstiegsfrage, ob man Alt-Gablitzer:in oder Neu-Gablitzer:in ist, habe ich mich damals natürlich gewundert. Interessant fand ich, dass der Herr sich sicher war, dass sich alle Gablitzer:innen kennen würden. Diese Überzeugung stammt vielleicht aus einer Zeit, in der es durchaus noch möglich war, die meisten zu kennen. Heute ist das in dieser Art sicherlich nicht mehr möglich. In unserer Gemeinde leben inzwischen knapp über 5.000 Menschen. Und natürlich stellt sich die Frage, wie lange man hier leben muss, um zu den

Alteingesessenen zu gehören. Wie definiert sich die Kategorie der Gablitzer:innen ohne Neu und Alt davor? Und wie lange bleibt man denn nun Neu-Gablitzer:in?

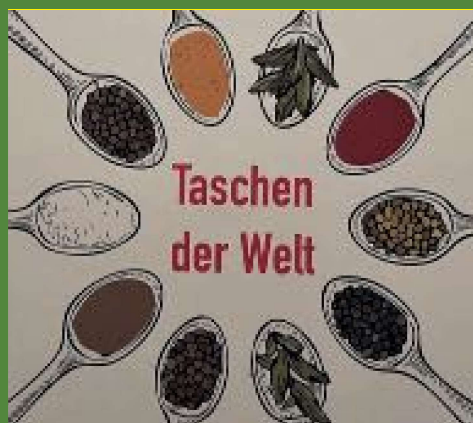
Ich kann sagen, dass ich mich schon lange hier zu Hause fühle. Ich weiß, was es für mich gebraucht hat, um mich in Gablitz zugehörig zu fühlen. Und genau darum ging es in einigen Wortmeldungen im Erzählcafé von Florian Schober. Die ersten Spielkameraden der Kinder am neuen Wohnort bleiben für immer in Erinnerung, ebenso Geschichten, wie man für den einen oder anderen Verein angeworben wurde. Auch eine gute Nachbarschaft und die Möglichkeit in der Region zu arbeiten tragen dazu bei, sich an einem neuen Ort wohlfühlen zu können.

Am wichtigsten, finde ich, sind die vielen kleinen Gespräche, die sich da und dort ergeben. Und da kann die an mich gerichtete Frage „Sind Sie Alt- oder Neu-Gablitzer:in?“ auch an erster Stelle stehen. Es sollte aber nicht dabei bleiben.

Ein Miteinander entsteht nur im Gespräch und im gemeinsamen Tun. Dafür ist es notwendig, aufeinander zuzugehen und zu sorgen, dass niemand vom Alltagsleben ausgeschlossen wird. Das soziale Gefüge in Gablitz macht unseren Ort erst lebendig, für Alt-Gablitzer:innen und Neu-Gablitzer:innen und alle dazwischen.

Über die Jahre habe ich den rüstigen Herrn, mit dem ich damals im Dorfcabé geplaudert habe, noch oft in Gablitz getroffen und meistens nehmen wir uns dabei Zeit für ein kurzes und gutes Gespräch unter miteinander bekannten Gablitzer:innen.

■ **DR.^{IN} HADYA
NASSAN-AGHA-SCHROLL**



Ein Kochbuch, das die Welt enthält

Vielleicht haben Sie es mitbekommen: In den letzten zwei Jahren hat der Verein **„Gablitz hilft - Flüchtlingshilfe“** immer wieder zu **gemeinsamen Kochevents** ins Gablitzer Pfarrheim eingeladen. Unter dem Titel **„Die Taschen der Welt“** waren Gablitzer:innen der unterschiedlichsten Herkunftsländer dazu eingeladen, den Teilnehmer:innen ein „Taschenrezept“ aus ihrer Heimat vorzustellen. Von Empanadas aus Argentinien, Samosas aus Syrien über ukrainische Wareniki und Kärntner Kasnudeln wurden bei diesen Veranstaltungen die verschiedensten Rezepte vorgestellt, Speisen gekocht und mit viel Spaß und guter Laune gemeinsam verzehrt.

Neben den neuen Bekanntschaften, die beim gemeinsamen Kochen geschlossen werden konnten, gibt es nun ein weiteres erfreuliches Resultat: Anlässlich seines 10-jährigen Bestehens hat **„Gablitz hilft“** nun auch ein **Kochbuch** herausgegeben, in dem all jene Rezepte zu finden sind, die bei den verschiedenen Terminen ausprobiert wurden. Für alle Kochbegeisterten, die gerne einmal in unterschiedliche Kulturen eintauchen wollen, gibt es das **Buch gegen freiwillige Spende unter team@gablitz.net**.

Ich wünsche viel Freude und Spaß beim Ausprobieren!

■ **MIRIAM ÜBLACKER**

**Die Taschen der Welt
Das Kochbuch
Gablitz hilft - Flüchtlingshilfe**

Bestellungen gegen freiwillige
Spende unter team@gablitz.net

VOLLES HAUS, GUTE STIMMUNG UND VIEL MITEINANDER

Mit einem abwechslungsreichen Veranstaltungsprogramm haben wir die letzten Monate gezeigt, wie lebendig Gemeinschaft, Kultur und Austausch im Ort gelebt werden können. Besonders großen Anklang fand dabei der **erste Gablitzer Quizabend**, der zum neuen Fixpunkt im Gemeindegelben werden könnte.

Rätselspaß mitten im Ort

Mehr als 60 Besucher:innen füllten die Pizzeria Antonello bis auf den letzten Platz, als erstmals zum gemeinsamen Rätseln eingeladen wurde. Die Stimmung war von Beginn an ausgelassen: Es wurde gelacht, diskutiert, mitgefiebert und eifrig Wissen ausgetauscht. Inhaltlich spannte das Quiz einen breiten Bogen – von regionalem Wissen über Musik und Natur bis hin zu aktuellen Themen.

Gefragt wurde unter anderem nach dem Wappen von St. Pölten, dem deutschen Jugendwort des Jahres oder der aktuellen Liga des SV Gablitz. Als kleine Belohnung warteten Zotter-Schokolade und Hochprozentiges von Bieno auf die Gewinner:innen.

Der Erfolg des Abends macht Lust auf mehr: Der nächste

Gablitzer **Quizabend findet am 12. Juni 2026 statt!** Anmeldungen werden schon jetzt unter gablitz@gruene.at entgegengenommen!

Tauschen statt neu kaufen

Ebenfalls großen Zuspruch erhielt der **Kleidertausch im Pfarrheim Gablitz**, der unter dem Motto „Tauschen statt kaufen“ stattfand. Zahlreiche Besucher:innen brachten gut erhaltene Kleidungsstücke mit und tauschten sie gegen neue Lieblingsstücke – ganz ohne Geld, dafür mit viel Freude und Nachhaltigkeit.

Kulturabend mit Weinverkostung

Ein weiteres Highlight war der **Kulturabend bei Ure Pianos**, bei dem Bettina Rossbacher aus Stefan Zweigs Novelle „24 Stunden aus dem Leben einer Frau“ las. Begleitet wurde die Lesung vom Konzertpianisten Benjamin Zumpfe, dessen Musik dem Abend eine besondere Tiefe verlieh. Zusätzlich wurden bei der Veranstaltung auch einige Spenden für einen sozialen Zweck in Gablitz gesammelt. Die Veranstaltungen zeigen, wie lebendig das Miteinander in Gablitz ist.

■ **FLORIAN LADENSTEIN**



NACHRUF SIGRID KRAKOWITZER GEMEINDERÄTIN IN GABLITZ, 2005-2010



Ein Jahr nach dem Nachruf auf Doro, müssen wir uns tragi-scherweise wieder von einer **ehemaligen Gemeinderatskollegin** verabschieden. **Sigrid Krakowitzer** war für die GRÜNE Liste Gablitz in den 2000er Jahren im Gemeinderat. Auch wenn wir die letzten Jahre nicht mehr in engem Kontakt standen, gebührt ihr unsere volle Anerkennung für die vielen Dinge, die sie bewirkt hat. Sie war höchst engagiert und hatte viele neue Ideen. Selbst wir waren oft überrascht, wie gut diese Ideen funktionierten.

So erzählte sie uns beispielsweise, dass es in einigen Gemeinden sogenannte „Selbsterntefelder“ gebe und dass wir das auch in Gablitz versuchen sollten. Ehrlicherweise glaubte ich nicht, dass ein solches Projekt in einem Ort mit so vielen eigenen Gärten

funktionieren würde. Aber sie fand mit dem Landwirt Rainer ein Feld und wir probierten es aus. Und siehe da: Es gab schon im ersten Jahr 30 Interessent:innen. Und nicht nur einmal – wir betreiben das Gablitzer Gemüsefeld inzwischen über 20 Jahre und finden immer wieder neue Leute, die mit uns gemeinsam Biogemüse anbauen wollen.

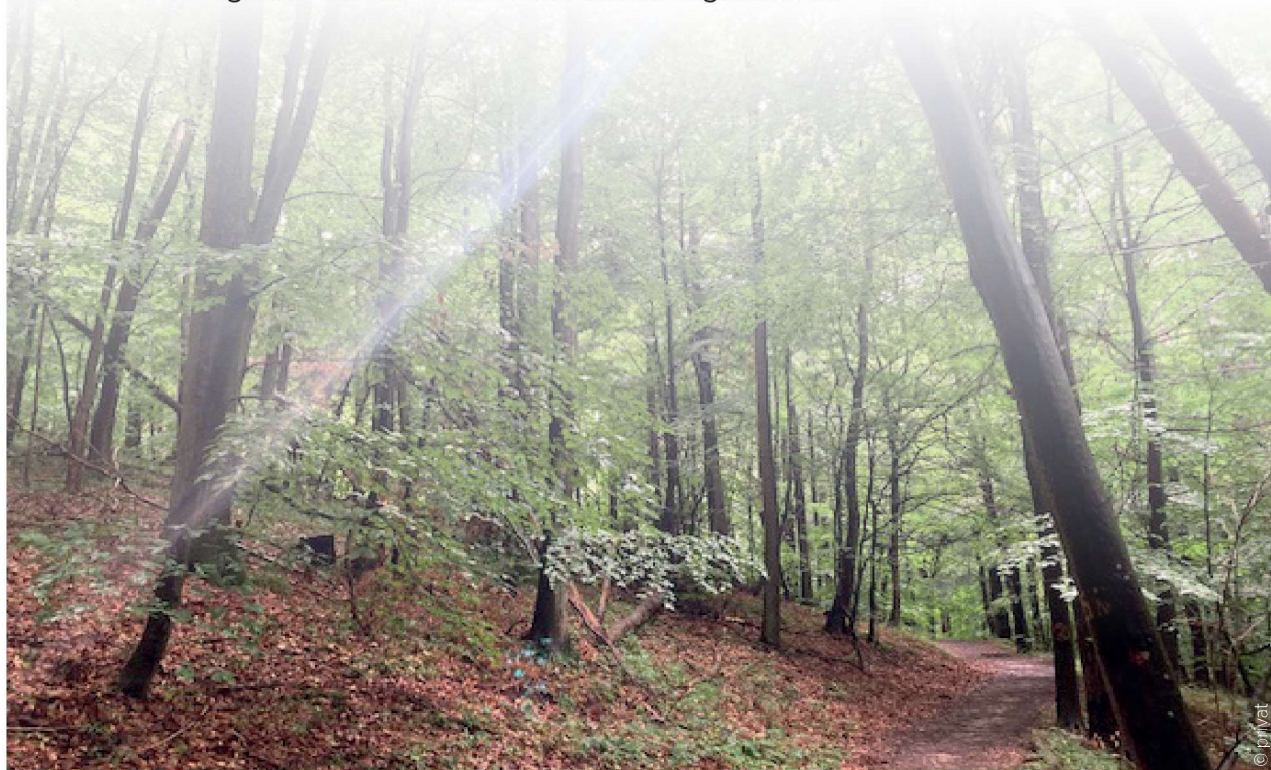
Sigrid machte häufig auch Vorschläge, die über den Tellerrand hinausschauten. Sie war es, die 2008 einen Vorschlag erarbeitete, wie Bürger:innen stärker in die Gemeindepolitik eingebunden werden könnten. Daraus entstand die „**Speakers' Corner**“ - also die Möglichkeit, in einer Gemeinderatssitzung als Bürger:in dem Gemeinderat einen Vorschlag machen zu können. Das wurde damals angenommen

und war einmalig in Österreich. Wir bekamen danach Anfragen und Rückmeldungen aus allen Bundesländern, wie das in Gablitz funktioniert, und die Idee wurde dann auch von etlichen anderen Gemeinden übernommen.

Und Sigrid war es auch, die schon 2011 unseren Vorschlag einer **Hundezone** mit verschiedenen Grundbesitzer:innen verhandelte. Damals klappte es jedoch aufgrund politischer Blockaden leider nicht. Sigrid war ursprünglich Journalistin und konnte überzeugend und auch gut argumentieren.

Es tut uns allen sehr leid um diese engagierte und mutige Frau - unser Mitgefühl gilt den Hinterbliebenen.

■ **GOTTFRIED LAMERS**



Veranstaltungshinweise

Unsere Veranstaltungen 2026
Bewegung, Spaß und gute Laune!

- 28.02. Gablitzer Kinderkino
- 13.03. Vortrag: Ernährung
Tofu, Whey & Kollagen:
Was ist dran am Eiweiß-Hype?
- 21.03. Gablitzer Frauenfrühstück
- 12.04. Kleidertausch
Tauschen statt kaufen
- 19.04. In Schwung bleiben
Bewegung für Senior:innen
- 01.05. WIR Lauf
Laufen für den guten Zweck
- 03.05. Ausflug mit der Grünen Liste
Gablitz
- 16.05. Gablitzer Frauenfrühstück
- 31.05. Miteinander in Bewegung
Eltern & Kinder aktiv
- 12.06. Grüner Quizabend
- 14.06. Stay in Motion: Jugend bewegt
- 21.06. Natürlich fit: Bewegung
für Erwachsene
- 15.08. Gablitzer Sommerkino
- 05.09. Gablitzer Herbstfest
- 19.09. Gablitzer Frauenfrühstück
- 15.10. Grüner Quizabend
- 08.11. Kleidertausch
Tauschen statt kaufen
- 21.11. Gablitzer Frauenfrühstück

Hinweis: Unser Programm wird laufend adaptiert, insbesondere im zweiten Halbjahr können noch Veranstaltungen hinzukommen.

Sie haben Fragen zu einem Event oder möchten sich anmelden? Wir freuen uns auf Ihre Nachricht an gablitz@gruene.at!

28
FEB

GABLITZER KINDERKINO

Es ist wieder so weit: Das Gablitzer Kinderkino kehrt zurück! Die GRÜNE Liste Gablitz lädt herzlich zu einem gemütlichen Kinonachmittag für die ganze Familie ein.

“Familie Faultier - Kochen auf der Überholspur”

**28. Februar, ab 16:00 | Pfarrheim Gablitz | EINTRITT FREI
Für Popcorn und Getränke ist gesorgt!**

Kurzzusammenfassung: Nachdem ein heftiger Sturm ihr Heimatdorf zerstört hat, müssen das flinke Faultiermädchen Laura und ihre Familie neu anfangen. Mit ihrem alten Food-Truck wagen sie den Schritt in die Großstadt – und landen mit ihren besonderen Kochkünsten einen überraschenden Erfolg. Doch die ehrgeizige Gepardin Dotti Pace sieht darin eine Bedrohung für ihr eigenes Fast-Food-Imperium. Ein spannendes, lustiges Abenteuer über Familie, Mut und Zusammenhalt beginnt!



13
MÄR

VORTRAG: TOFU, WHEY & KOLLAGEN



Gerit Fischer, Ernährungsberaterin und -ökologin unternimmt einen Streifzug durch die Vielfalt der Proteinquellen und zeigt, wie du deinen Eiweißbedarf einschätzen und decken kannst. Sie erklärt außerdem warum Eiweiß gerade im Alter entscheidend ist und worauf es bei Proteinpräparaten ankommt.

**Der Vortrag findet am 13. März 2026
um 18:30 Uhr im Dorfcafé statt.**

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber: Die Grünen Niederösterreich, Daniel-Gran-Straße 48, 3100 St. Pölten
Redaktion: Grüne Liste Gablitz/Gottfried Lamers, Kernstockgasse 6, 3003 Gablitz;
Redaktionsschluss: 6. Februar 2026 • **Druck:** Wallig Ennstaler Druckerei & Verlag GesmbH,
Hauptplatz 36, A-8962 Gröbming - Gedruckt auf Umweltschutzpapier Cyclusprint (100% Altpapier)



gedruckt nach den Richt-
linien des Österreichischen
Umweltzeichens

UW 811